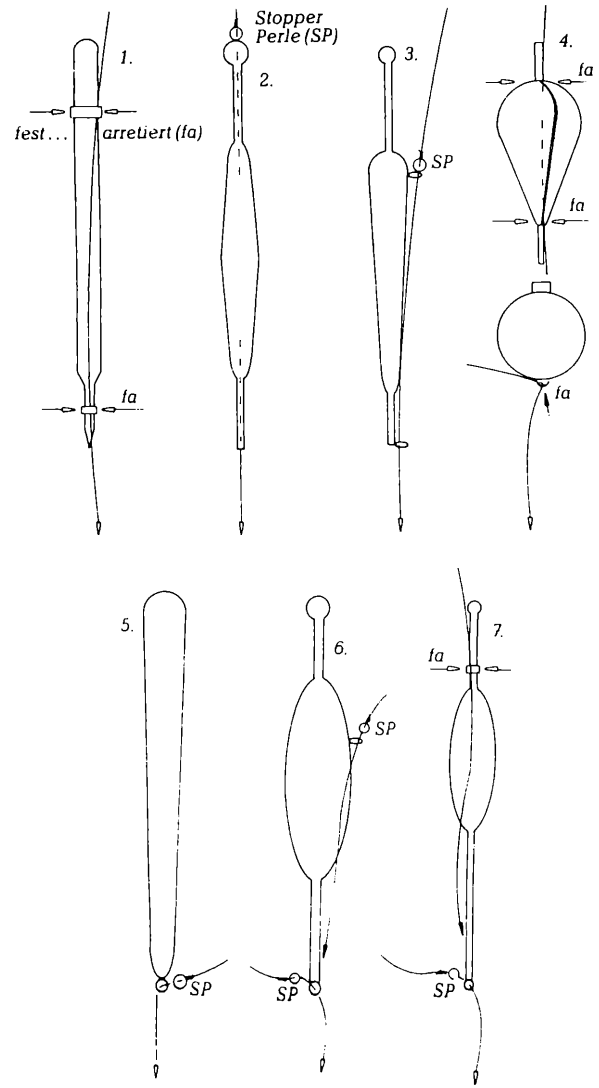
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Peter Schickl, Mondsee

Aus dem Posen-ABC Für welchen Zweck ist welche Pose richtig?

Die Vielfalt der Posen mag gelegentlich verwirrend sein, doch wenn man sich einmal intensiv mit dem Sinn und Zweck der verschiedenen Formen und Konstruktionen befaßt hat, sieht man schnell die Notwendigkeit für den anglerischen Erfolg ein. Zunächst kann man das umfangreiche Angebot an Posen oder Schwimmern nach Art der vorgesehenen Montage und Verwendung in sieben verschiedene Modelle einteilen, wie es die Abbildung 1 deutlich macht.

Abb. 1: *Sieben verschiedene Möglichkeiten der Posen-Montage.*



1. Stipp- und Wettkampfposen
Sie werden fest an der Schnur montiert, die Angeltiefe mit diesen Posen sollte nicht größer als die Rutenlänge sein.

2. Gleitposen
Sie werden gleitend auf der Schnur montiert; die Angeltiefe ist beliebig.

3. Laufposen
Sie werden an der Schnur laufend montiert, die Angeltiefe ist auch hier beliebig.

4. Treibposen
Sie werden fest an der Schnur angebracht; die Angeltiefe sollte nicht größer als die Rutenlänge sein.

5. Stopposen
Stopposen werden an der Schnur laufend montiert; Angeltiefe beliebig.

6. Stop- oder Laufposen
Diese Posen können sowohl als Stop-, als auch als Laufposen verwendet werden. Sie werden an der Schnur laufend montiert; Angeltiefe beliebig.

7. Stop- oder Stipposen
Diese Posen lassen sich wie unter 1 oder 5 angegeben verwenden. Sie können fest an der Schnur oder laufend an der Schnur montiert werden. Montiert man sie fest, sollte die Angeltiefe nicht größer als die Rutenlänge sein, bei der Laufmontage kann die Angeltiefe beliebig gewählt werden.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Da jedoch bei weitem nicht alle Posen abgebildet und aufgeführt werden können, fragen Sie bitte Ihren Händler, was auf diesem Gebiet sonst noch angeboten wird.
Interessant ist bei den meisten Posen, daß man sich nicht sklavisch an die vorgesehene Montage- und Verwendungsart halten muß. Fast alle Posen sind nämlich verschiedenartig montierbar, da sie entweder oben und unten durch Ösen oder Gummiringe oder aber durch einen Stopper gehalten werden können. Wie man sie letztlich befestigt, dafür ist die Situation am Wasser entscheidend. Dabei sind drei grundlätzliche Überlegungen zu berücksichtigen:

Abb. 2:
In Fließgewässern soll die Schnur nicht ins Wasser tauchen (links). Im Stillwasser befestigt man die Pose gerne an ihrem unteren Ende, damit sie senkrecht steht.

Erstens: Beim Angeln in Fließgewässern befestigt man die Schnur möglichst hoch an der Pose, damit die Strömung so wenig Angriffsfläche wie möglich vorfindet. Außerdem ist das Gerät dann leichter zu korrigieren und zu führen.

Zweitens: Beim Fischen mit Langstippen und festsitzender Pose (also nicht laufend oder gleitend) wird die Schnur zweifach an der Pose befestigt. Dabei in Fließgewässern streng darauf achten, daß die Schnur nicht im Wasser hängt (s. Abb. 2).

Drittens: In Stillgewässern bietet es sich an, die Pose nur an ihrem unteren Ende zu befestigen. Sie steht dann absolut senkrecht im Wasser, jede Veränderung wird sofort bemerkt. Bei einem Biß hebt oder senkt sich die Pose und ist dadurch gut von der Einwirkung des Windes zu unterscheiden, der sie eher schräg stellt. Bei Gleit- oder Laufposenmontagen rutscht die Schnur schneller durch, und im Winter kann die Öse nicht vereisen, da sie sich beim Schnurdurchlauf unter Wasser befindet.

Unangebracht ist diese Montage natürlich, wenn die Schnur auf dem Wasser schwimmen soll oder hochgehalten wird, wenn zum Beispiel ein Stellfisch im flachen Wasser sonst alles verheddern würde.

Posen-Formen und ihre Aufgaben

Wie sich eine Pose im Wasser verhält, hängt hauptsächlich von ihrer Form ab. Für fließende Gewässer verwendet man Posen, deren Auftriebszentrum sich in der oberen Mitte der Pose befindet (s. Abb. 3).

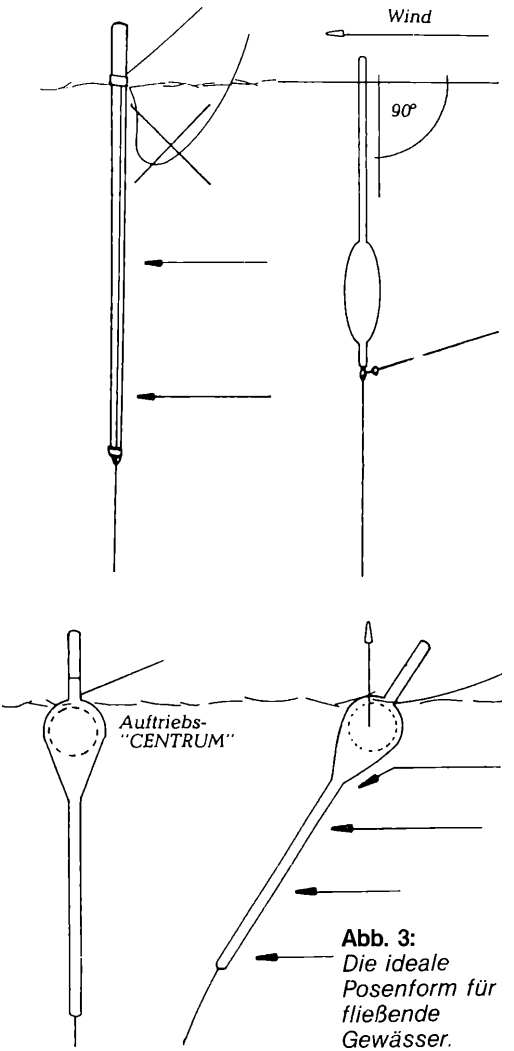
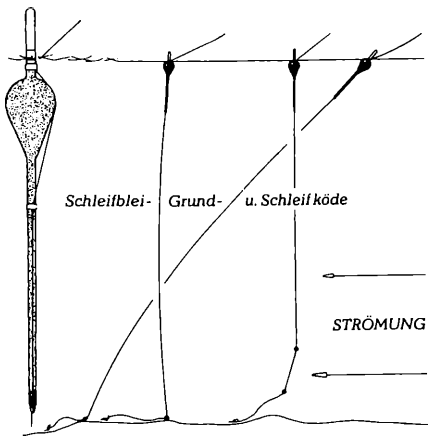


Abb. 3:
Die ideale Posenform für fließende Gewässer.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Das Wasser „klappt" den unter dem Auftriebszentrum liegenden Posenschaft in Fließrichtung ab. Die Pose wird dadurch zum Gleiter auf dem Wasser und nicht von der Strömung unter Wasser gedrückt.
Posen dieser Art mit bauchförmigen Auftriebskörpern direkt unter der Signalpsitze verwendet man ideal für das Schleifblei-, Grund- und Schleifköderangeln in fließenden bis strömenden Gewässern (s. Abb. 3).

Abb. 4: *Raffinierte Köderdarbietung in Fließgewässern.*



Posen mit tiefliegendem Auftriebskörper sind dagegen für Fließgewässer nahezu ungeeignet. Nur in langsam fließenden Gewässern können derartige Posen, dann allerdings auch nur mit „dünnem Bauch", zum Einsatz kommen. Wie Abbildung 5 zeigt, drückt die Strömung nämlich den oberen Posenschaft unter Wasser, eine Bißkontrolle ist dann nicht mehr möglich.

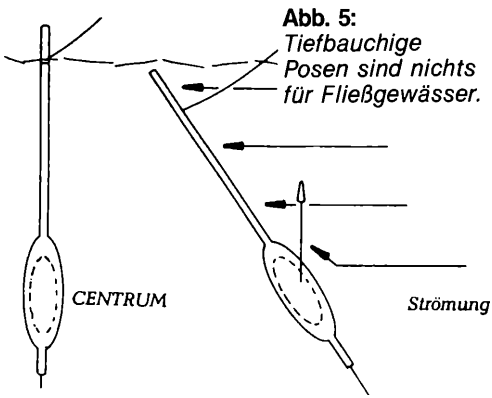
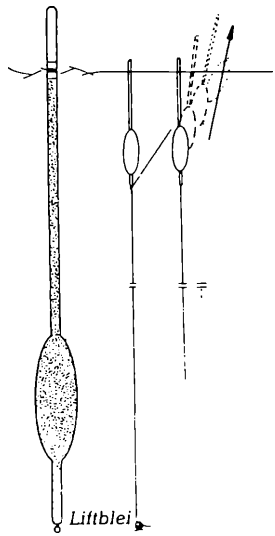


Abb. 5: *Tiefbauchige Posen sind nichts für Fließgewässer.*

In stehenden und langsam fließenden Gewässern aber sind diese tiefbauchigen Posen unentbehrlich für das Angeln auf vorsichtige Friedfische, wie z. B. Schleien. Dazu verwendet man die hochempfindliche Liftmethode als Bißanzeige (s. Abb. 6). Die Wassertiefe muß diesem Liftblei und der Pose genau entsprechen, das Blei soll gerade eben auf dem Boden liegen. Nimmt der Fisch nun den Köder auf, hebt er auch das Blei an und die Pose steigt auf wie ein Lift. Auch mit „geraden", stiftartigen Posen ist das Liftangeln möglich, ja sogar noch sensibler und wird deshalb gern als „Schnellift" bezeichnet. Dazu nimmt man schlanke Posen mit geringer Tragkraft. Zum Austarieren genügt meist allein das Liftblei kurz vor dem Haken. Bei einem Biß steigt die Pose schnell auf und legt sich auf die Seite, wie Abbildung 7 zeigt.
Die Schnur wird am unteren Ende der Pose fest oder laufend mit Stopper montiert. Mit Bleischrot wird die Pose so austariert, daß sie bis kurz über den Bauch einsinkt. Mit einem weiteren Bleischrot, etwa 5 cm vor dem Haken, wird sie dann so beschwert, daß sie genau bis zur Signalspitze eintaucht.

Abb. 6: *Für Friedfische ist die Liftmethode ein guter Bißanzeiger.*



©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

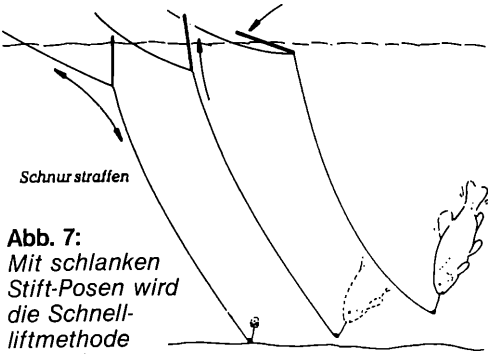
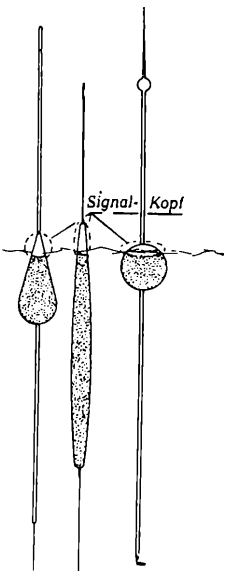


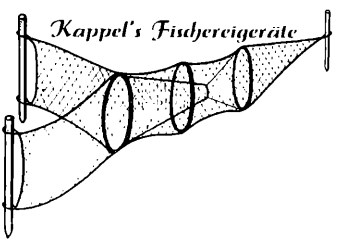
Abb. 7: *Mit schlanken Stift-Posen wird die Schnell-liftmethode praktiziert.*

Abb. 8: *Antennen-Posen werden hauptsächlich für den Sichtkontakt auf weitere Entfernungen eingesetzt.*



Antennen-Posen

Antennen-Posen, von der sensiblen für das Rotfeder-Fischen bis zur gewaltigen für Hornhecht und Makrele, sollen hauptsächlich das Geschehen auf größere Entfernung mit ihrer Antenne sichtbar machen. Die Antenne ist deshalb unbedeutend für den Auftrieb der Pose. Der Schwimmer wird lediglich soweit bebleit, daß er nur bis zum Signalkopf eintaucht, wie Abbildung 8 zeigt. Wird der Schwimmer nun beim Biß unter Wasser gezogen, darf die Antenne einer guten Pose keinen weiteren Auftrieb verursachen, ihr spezifisches Gewicht muß etwa gleich dem des Wassers sein. So ist dann eine einwandfreie Funktion sensibler Antennenposen gewährleisten.

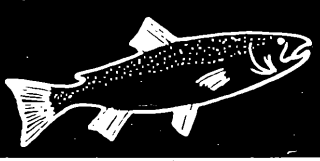


Fischfangnetze aller Art und Größen

FÜR FLUSS- UND SEENFISCHEREI
Teichwirtschaften und Forellenzuchtanstalten

RENATE HEBERLE, Netzfabrikation
D-8966 Altusried/Allgäu (BRD)
Preiliste anfordern
Telefon (0 83 73) 267

FISCHEREIGERÄTE
FACHGESCHÄFT



KÖDERFISCHE / REGENWÜRMER / MADEN / FACHBÜCHER
ZEITSCHRIFTEN / TAGESKARTEN
PROVINZVERSAND
HANS BÜSCH
1120 Schönbrunner Straße 188
Tel. 83 9112
Montag geschlossen!

„FACHBÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN"
MONTAG GESCHLOSSEN!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Schickl Peter

Artikel/Article: Aus dem Posen-ABC Für welchen Zweck ist welche Pose richtig? 102-105